

Priester und Patres aus dem Bistum Münster im KZ Dachau

Unter dem Regime der Nationalsozialisten wurden unter anderen auch viele Christen wegen ihres Glaubens verfolgt, darunter auch viele Geistliche. Für das Bistum Münster führen Hehl/Kösters/Stenz-Maur/Zimmermann 905 Priester auf, die im Visier der Nationalsozialisten standen und daher in ihrem Dienst behindert wurden.¹ Zu 38 Priestern aus dem Bistum Münster, die in ein Konzentrationslager kamen, hat Christian Frieling Kurzbiographien verfaßt.² Wendel/Gillar nennen für das Bistum Münster 34 KZ-Priester.³ Eugen Weiler ordnet 42 KZ-Priester dem Bistum Münster zu.⁴

Es ist schwer, diese Gruppe abzugrenzen. Einerseits gehören diejenigen KZ-Priester dazu, die aus dem Bistum Münster stammten und dort tätig waren, andererseits gab es auch KZ-Priester, die aus dem Bistum Münster stammten, aber in anderen Bistümern ihren Dienst versahen. Ordensgeistliche werden unterschieden nach Geburtsort oder Tätigkeitsfeld dem Bistum Münster zugeordnet. Im KZ organisierten sich die Welt- und Ordensgeistlichen nach ihrem Zugehörigkeitsgefühl zu den jeweiligen Bistümern.

In den Articuli (Nr. 46), die Domkapitular Dr. Paul Hellbernd für Kardinal von Galens Seligsprechungsverfahren formuliert hat, heißt es:

Seinen Priestern und Priesterkandidaten schenkte er seine Hirtenliebe und -sorge in erhöhtem Maße. Wenn sie ihn besuchten, hatte er stets Zeit für sie und zeigte, wie sehr er sich freute. Besonders herzlich zeigte er sich gegenüber den Priestern im Heeresdienst, in der Gefangenschaft, in den Konzentrationslagern. Mit den zum Kriegsdienst eingezogenen stand er in regem Briefwechsel.

Vermutlich hat Karl Leisner als jüngster der „Münsteraner“ im KZ Dachau mit seiner Heimatpost einen Gruß von Bischof Clemens August Graf von Galen für alle Münsteraner KZ-Priester bekommen.

Karl Leisner am 22. Januar 1944 aus Dachau an Bischof Clemens August Graf von Galen in Münster:

Exzellenz, hochwürdigster Herr!

Unsere Freude über Ihren bischöflichen Segensgruß war sehr groß. Danke Ihnen aus ganzem Herzen für Ihre guten, kraftvollen Vaterworte, die mich nach so langer Zeit äußerer Trennung tief berührten. Alle verehrten münsterschen Priesterkameraden lassen Ihnen herzlichen Dank sagen für Ihren Gruß und Segen.⁵ Wir wollen uns weiter Mühe geben, in Ihrem Sinne und in Treue zum Herrn, den wir –

¹ Hehl/Kösters/Stenz-Maur/Zimmermann Priester unter Hitlers Terror, Eine biographische und statistische Erhebung, 2 Bände, Paderborn/München/Wien/Zürich ⁴1998, S. 997–1116

² Frieling, Christian, Priester aus dem Bistum Münster im KZ, Münster, 38 Biographien, ²1993

³ Wendel/Gillar, Das Reich des Todes hat keine Macht auf Erden, Priester und Ordensleute 1933–1945 KZ Dachau, bisher 3 Bände, Herder-Roma 2001, Bd. 3, S. 768–801

⁴ Weiler, Eugen, Die Geistlichen in Dachau sowie in anderen Konzentrationslagern und Gefängnissen, Nachlaß von Pfarrer Emil Thoma, Mödling 1971

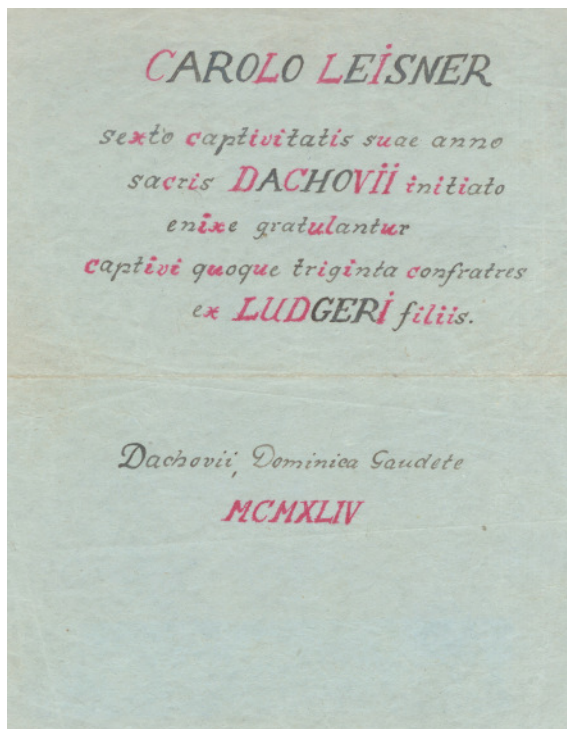
⁵ Im Januar 1944 lebten folgende Priester aus dem Bistum Münster im KZ Dachau:

Name	Geburt	Weihe	KZ Dachau
Fresenborg, Heinrich	2.5.1900	7.3.1925	28.11.1941
Friedrichs, Reinhold	8.5.1886	1.6.1912	12.9.1941
Helmus, Josef	19.4.1886	10.11.1911	18.12.1942
Hennen, Heinrich	13.1.1907	23.12.1933	30.1.1942
Klumpe, Johannes	9.5.1893	17.12.1921	26.12.1941
Kötter, Heinrich	28.10.1910	17.7.1938	5.12.1941
Mertens, Matthias	5.12.1906	17.12.1932	17.4.1942
Meyer, Josef	12.1.1897	1.4.1922	29.5.1942
Meyer, Wilhelm	14.1.1913	6.8.1939	6.6.1941
Remy, Fritz	17.8.1901	20.7.1930	14.12.1940

gestern drei Jahre – in der heiligen Eucharistie mitten unter uns haben, unsere Zeit hier abzudienen. Unsere Liebe zur Heimat ist hier nur tiefer geworden. Auch an Hochwürdigem Herrn Regens [Arnold] Francken treue Dankesgrüße. Am 25.3. sind's fünf Jahre, daß ich aus Ihrer Hand das Diakonat empfangen durfte. Mit treuen Sohnesgrüßen bin ich Euer Gnaden ergebener
Karl Leisner

30 KZ-Priester aus dem Bistum Münster haben zu Karl Leisners Priesterweihe im KZ Dachau einen Glückwunschkettel in lateinischer Sprache unterschrieben:

Carolo Leisner [Karl Leisner, der im sechsten Jahre seiner
 sexto captivitatis suae anno sacris Gefangenschaft in Dachau zum Priester
 DACHOVII initiato enixe gratulantur geweiht wurde, gratulieren seine mitge-
 captivi quoque triginta confratres ex fangenen 30 Mitbrüder aus den Söhnen des
 LUDGERI filii. heiligen Ludgerus.
 Dachovii, Dominica Gaudete MCMXLIV Dachau, am Sonntag Gaudete 1944]
 Wessing August, Friedrichs Reinh., Helmus Josef, Herm. Stammschröer, Ant. Bornefeld,
 Engelb. Rehling, [P.] Aversch Josef [CSSR], Reukes Jos., Sonnenschein Johannes,
 Hermann Scheipers, Statniczuk Willy, Mertens Matthias, Hans Rindermann, Weber
 Wilhelm, [P. Alkuin] Gaßmann Hubert [OFM], Laurenz Schmedding, [P.] Averbeg Theo
 [SVD], P. A. Krähenheide msc, Heinrich Selhorst, Fresenborg Heinrich, Klumpe Johannes,
 [P.] Dabeck Franz [SVD], Kötter Heinrich, Meyer Willi, Meyer Josef, P. E. Schumann
 msc, P. Augustin Hessing [OSB], Hennen Heinrich, P. Gregor Th. Schwake [OSB],
 Hürfeld Bernhard, Arthofer Leopold.



Auf einer Glückwunschkarte mit einem allgemeinen Bischofswappen und dem Wahlspruch des Bischofs von Münster Clemens August Graf von Galen: „Nec laudibus nec timore“

Reukes, Joseph	22.5.1889	29.5.1915	10.10.1941
Scheipers, Hermann	24.7.1913	1.8.1937	28.3.1941
Schmedding, Laurenz	6.8.1894	18.12.1920	19.11.1943
Sonnenschein, Johannes	30.5.1912	19.12.1936	29.5.1942
Stammschröer, Hermann	7.2.1890	15.8.1913	10.10.1941
Wessing, August	18.1.1880	25.5.1907	2.10.1942

[Weder für Lob noch aus Furcht] steht folgender Text:

In memoriam confratrum ex Dioecesi
Monasteriensi die sacrae ordinationis Tuae
in Dachau praesentium

[Zum Gedenken an Deine Mitbrüder aus der
Diözese Münster, die am Tage Deiner
Priesterweihe in Dachau zugegen waren.]

Es folgen die Namen der Weltpriester aus dem Bistum Münster:

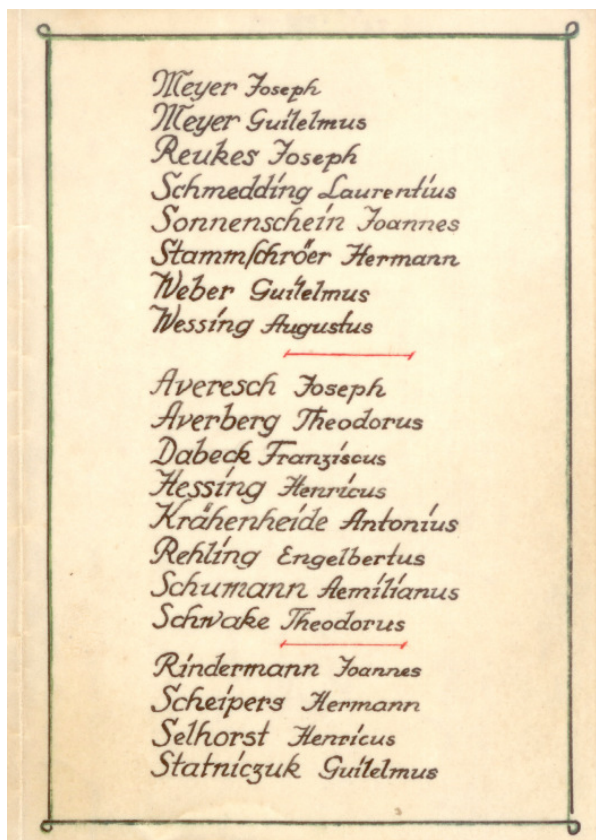
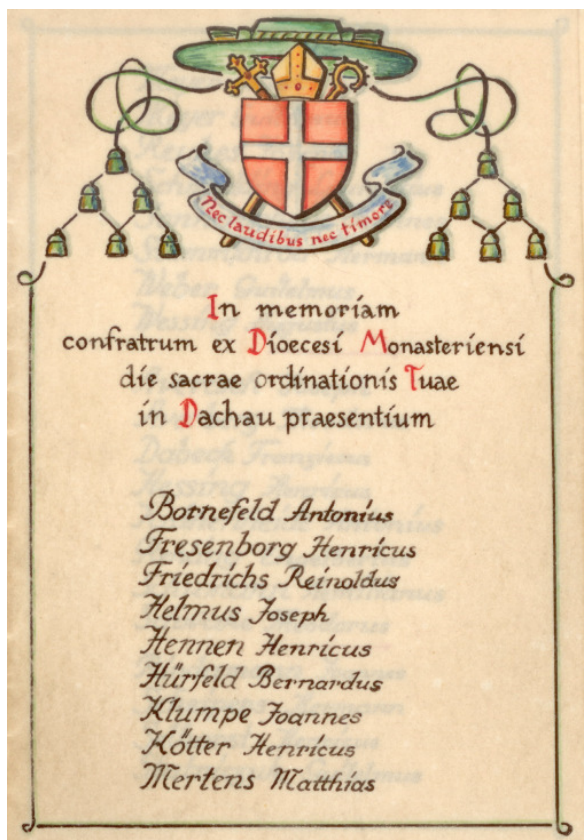
Bornefeld Antonius, Fresenborg Henricus, Friedrichs Reinholdus, Helmus Joseph, Hennen Henricus, Hürfeld Bernardus, Klumpe Joannes, Kötter Henricus, Mertens Matthias, Meyer Joseph, Meyer Guilhelmus, Reukes Joseph, Schmedding Laurentius, Sonnenschein Joannes, Stammschröer Hermann, Weber Guilhelmus, Wessing Augustus,

die Namen der Ordenspriester aus dem Bistum Münster:

Averesch Joseph, Averberg Theodorus, Dabeck Franziscus, Hessing Henricus, Krähenheide Antonius, Rehling Engelbertus, Schumann Aemilianus, Schwake Theodorus,

und die Namen der mit Münster verbundenen Priester:

Rindermann Joannes, Scheipers Hermann, Selhorst Henricus und Statniczuk Guilhelmus.



In Deutschland wagten es die Nationalsozialisten nicht, Bischöfe zu verhaften, in Frankreich hingegen wurden die Bischöfe Pierre Marie Théas⁶, Jean-Marcel Rodié⁷, Jean-Joseph Moussaron⁸ und Gabriel Piguet⁹ verhaftet. Lediglich Gabriel Piguet kam ins KZ. Zunächst ins

⁶ Bischof Pierre Marie Théas, geboren 1894 in Barzun (Pyrénées-Atlantiques), 1940–1947 Bischof von Montauban (Tarn-et-Garonne), 1947–1970 Bischof von Tarbes (Hautes-Pyrénées) und Lourdes. Am 8.7.1969 verlieh Yad Vashem ihm den Titel eines „Gerechten der Völker“. Bis zu seinem Tod 1977 lebte er als Emeritus in Pau (Pyrénées-Atlantiques).

⁷ Bischof Jean-Marcel Rodié, geboren 1879 in Sorèze (Tarn), gestorben 1968 in Paris. 1927 Bischof von Ajaccio (Corse-du-Sud), 1938–1956 Bischof von Agen (Lot-et-Garonne).

⁸ Jean-Joseph Moussaron, geboren 1877 in Tournecoupe (Gers), gestorben 1956. Priester des Bistums Auch (Gers), 1919 Weihbischof von Auch, 1936 Bischof von Cahors (Lot).

KZ Natzweiler-Struthof im Elsaß und am 6. September 1944 ins KZ Dachau, wo er Karl Leisner am 17. Dezember 1944 zum Priester weihte. Bischof Jules Saliège¹⁰ sollte verhaftet werden, aber als die Gestapobeamten den halbseitig gelähmten Mann sahen, verzichteten sie darauf.

In Deutschland wollten die Nationalsozialisten mit der Verhaftung der Bischöfe (und deren Hinrichtung) bis zum Endsieg warten. Statt dessen verhafteten sie nicht selten aus unsinnigen Gründen Priester und brachten diese ins KZ. Aus keinem deutschen Bistum waren mehr Priester im KZ als aus dem Bistum Münster.

Das offene Nein zu Adolf Hitlers Politik des Bischofs von Rottenburg Dr. Johannes Baptist Sproll¹¹ löste eine beispiellose Hetzaktion der Nationalsozialisten gegen diesen aus und trieb ihn ins Exil. Bischof Clemens August Graf von Galen war sehr beeindruckt von diesem Glaubenszeugen.

Prof. Dr. Hubert Wolf:

Schon während der Verbannung Sprolls in den Jahren 1938 bis 1945 tauchten vereinzelt erste Vergleiche zwischen dem Schicksal des Rottenburger Bischofs und dem Los antiker Märtyrerbischöfe auf. Der Münsteraner Bischof Galen, dessen Handeln immer wieder mit dem Sprolls verglichen wird, berichtete in einer Predigt im Mai 1938 über das Geschehen in Rottenburg: „Ich muss Euch erzählen, was einem deutschen Bischof in letzter Zeit widerfahren ist, der dadurch den Hass der Neuheiden und der Christenhasser auf sich geladen hat, dass er ... ‚gelegen oder ungelegen‘ für die Wahrheit Zeugnis gegeben hat.“ Im Dezember 1943 schrieb Galen an Sproll, dessen Schicksal erinnere ihn an das Los des heiligen Johannes Chrysostomus, der 404 ins Exil geschickt worden war: „Sie sind ja der einzige aus unseren Reihen, der solcher Prüfung und Auszeichnung würdig befunden wurde. Und jetzt die schweren Leiden, die Sie der freiwilligen Hilfsbedürftigkeit des göttlichen Kindes in der Krippe ähnlich machen.“¹²

Viele Priester befanden sich stellvertretend für Bischof Clemens August Graf von Galen in KZ-Haft. Es gibt die Vermutung, für jede seiner Predigten sei ein Priester aus dem Bistum Münster ins KZ gekommen.¹³

Am 13. April 1938 wurde in Dolberg, wo am Palmsonntag vor der Pastorat eine Demonstration stattgefunden hatte, während derer man die Pfarrgeistlichen in verschiedener Weise angegriffen hatte, eine Predigt des Bischofs verlesen, in der es heißt:

Jene nächtliche Kundgebung am Palmsonntag, in der man eure Priester verhöhnzte, verspottete, bedrohte, richtete sich also gegen mich, euren Bischof.¹⁴

⁹ Bischof Gabriel Emmanuel Joseph Piguët von Clermont, geboren am 24.2.1887 in Macon-sur-Saône (Saône-et-Loire), gestorben am 3.7.1952. 1934–1952 Bischof von Clermont (Puy-de-Dôme). Am 22.6.2001 verlieh ihm Yad Vashem postum den Titel eines „Gerechten der Völker“.

¹⁰ Jules Kardinal Saliège, geboren 1870 in Mauriac (Cantal), gestorben 1956 in Toulouse. 1925 Bischof von Gap (Hautes-Alpes), 1928–1956 Erzbischof von Toulouse (Haute-Garonne), 1946 Kardinal. Am 8.7.1969 verlieh ihm Yad Vashem den Titel eines „Gerechten der Völker“.

¹¹ Bischof Dr. Johannes Baptist Sproll, geboren am 2.10.1870 in Schweinhausen, gestorben am 4.3.1949 in Rottenburg. 1927–1949 Bischof von Rottenburg.

¹² URL http://www.drs.de/index.php?id=105&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=10263&tx_ttnews%5BbackPid%5D=27&cHash=cacb7d8496 - 6.8.2011

¹³ Hans Schlömer am 13.4.1986 in Kirche und Leben:

Da Heinrich Fresenborg letztlich nach Dachau verschleppt worden war, weil er die Predigt von Bischof Clemens August vorgetragen hatte, wurde das Requiem in der Pfarrkirche zu Goldenstedt mit dem Primizkelch des Kardinals gefeiert.

¹⁴ Peter Löffler, Bischof Clemens August Graf von Galen, Akten, Briefe und Predigten 1933–1946, Paderborn²1996, 2 Bände, Bd 1, S. 616

Es hat die KZ-Priester zutiefst gekränkt, daß Nuntius Cesare Orsenigo¹⁵ und manche deutsche Bischöfe sie als „Martyrer der Dummheit“ bezeichnet haben. Jene waren der Meinung, manch einer wäre nicht ins KZ gekommen, wenn er den Mund gehalten hätte.

Richard Schneider¹⁶ am 22.4.1969 an Heinz Römer¹⁷:

Das ominöse Wort „Martyrer der Dummheit“ hat der † Nuntius Orsenigo vor Priestern im Exerzitienhaus Himmelspforte in Würzburg ausgesprochen. Er hat es von Staatsrat Berning übernommen, diesem nazistischen Bischof.¹⁸ Es ist aber leider Gedankengut unserer Bischöfe einst und jetzt geworden.

So auch bei Erzbischof Dr. Schäufele!¹⁹ Er gebrauchte es vor dem Polendekan Julius Janusz²⁰ in Mannheim. Von ihm erfuhr ich es erst ohne Namensnennung: Ein hoher Herr habe ihm gesagt, von den Freiburger KZlern war kein Prominenter im KZ. Und die dort waren, verdanken es ihrer Dummheit.²¹

In Bayern prägte man das Wort „Lieber Gott, mach mich stumm, daß ich nicht nach Dachau kumm!“

Reinhold Friedrichs²² am 19. November 1957 im Seligsprechungsprozeß für Clemens August Kardinal von Galen:

Als ich im Oktober 1945 nach Münster zurückkehren konnte, um den Bischof [im St. Josef-Stift in Sendenhorst²³] zu besuchen, gab er mir die „Pax“, umarmte mich und küsste mich weinend auf beide Wangen.

Im Dezember 1945 berief er mich in das Domkapitel und sagte mir: „Mit Ihrer Aufnahme ins Kapitel möchte ich Sie und alle Priester ehren, die im Konzentrationslager gewesen sind“.²⁴

¹⁵ Nuntius Cesare Orsenigo, geboren am 13.12.1873 in Villa San Carlo (Pfarrei Olginate/Italien) am Comersee, gestorben am 1.4.1946 in Eichstätt. Am 23.6.1922 Titularerzbischof und Apostolischer Nuntius in den Niederlanden, 1925 Apostolischer Nuntius in Ungarn. Am 25.4.1930 traf er als Nachfolger von Eugenio Pacelli in Berlin ein und blieb bis zum 1.4.1946 Apostolischer Nuntius, zunächst in Berlin und ab dem 8.2.1945 in Eichstätt.

¹⁶ Geistlicher Rat Richard Alois Schneider, geboren am 5.1.1893 in Hundheim, gestorben am 6.9.1987 in Buchen. Priesterweihe am 12.6.1921 in St. Peter/Freiburg. Er kam am 22.11.1940 ins KZ Dachau und wurde am 29.3.1945 entlassen.

¹⁷ Monsignore Heinz Römer, geboren am 1.3.1913 in Ludwigshafen, gestorben am 13.4.1998. Priesterweihe am 4.7.1937 in Speyer. Er kam am 21.2.1941 ins KZ Dachau und wurde am 9.4.1945 entlassen.

¹⁸ Bischof Hermann Wilhelm Berning, geboren am 26.3.1877 in Lingen, gestorben am 23.11.1955. Priesterweihe am 10.3.1900 in Osnabrück, 1914–1955 Bischof von Osnabrück, 1933 Ernennung zum Preußischen Staatsrat durch Hermann Göring.

¹⁹ Erzbischof Dr. Hermann Schäufele, geboren am 14.11.1906 in Gemmingen-Stebbach, gestorben am 26.6.1977 in Vorarlberg. Bischofsweihe zum Weihbischof von Freiburg am 11.5.1955, Erzbischof von Freiburg ab dem 16.9.1958.

²⁰ Juliusz Janusz, geboren am 4.5.1906 in Łyczana (Bistum Łuck), Priesterweihe 1933. Er kam am 18.4.1940 ins KZ Buchenwald, am 7.7.1942 ins KZ Dachau und wurde am 29.4.1945 befreit.

²¹ Original ABSp Nachlaß Römer Nr. 58

²² Domkapitular Reinhold Friedrichs, geboren am 8.5.1886 in Hüls bei Krefeld, gestorben am 28.7.1964. Priesterweihe am 1.6.1912 in Münster. Am 20.3.1941 kam er ins KZ Sachsenhausen und am 12.9.1941 ins KZ Dachau. Am 5.4.1945 wurde er aus dem KZ Dachau entlassen und in Münster am 17.12.1945 zum nichtresidierenden Domkapitular ernannt. Am 22.1.1960 erfolgte seine Ernennung zum päpstlichen Hausprälaten.

²³ Da in Münster das Bischofshaus zerstört war, wohnte der Bischof bis zum 18.12.1945 im St. Josef-Stift in Sendenhorst.

²⁴ Positio super Virtutibus, Vol. I, S. 182

Johannes Sonnenschein²⁵ am 11. Februar 1983 im Seligsprechungsprozeß für Clemens August Kardinal von Galen:

Mein letztes Treffen mit ihm im Oktober 1945 ist für mich ein unvergleichliches Erlebnis geblieben.

Als er mich in einer große Gruppe von Besuchern im großen Vorraum vor seinem kleinen Arbeitszimmer [im St. Josef-Stift in Sendenhorst] erblickte, ließ er alle anderen warten und zog mich in sein Büro. Er umarmte mich mit Tränen in den Augen und sagte mir: „Mein Sohn, wie froh bin ich, daß Du wieder hier bist. Wenn Du später in den Himmel kommst, wirst Du nicht traurig sein, daß Du in Dachau warst. Auf meine Antwort, daß das schon jetzt so ist, war er erstaunt und fragte mich, warum. Ich antwortete: „Weil ich noch mehr gelernt habe als im Seminar.“ Meine Antwort erstaunte ihn. Als ich ihm sagte: „Im Seminar habe ich nur die Theorie gelernt, in Dachau aber habe ich die Pastoral in der Praxis erlebt“, sagte er: „Wir wollen aber nicht alle Seminaristen in die Schule von Dachau schicken.“

In dieser Begegnung habe ich erfahren, wie sehr der Diener Gottes besetzt und erfüllt war von Mitleid während der ganzen Zeit, in der ich im KZ war und auch, wie dankbar er war für das, was wir für ihn und für die Kirche auf uns genommen hatten. Schon vorher, im KZ, wußten wir aus verschiedenen Nachrichten, daß unser Bischof unsere Spuren verfolgte und für uns betete.²⁶

Vom 11. bis 13. Juni 1946 trafen sich 20 KZ-Priester aus dem Bistum Münster in Gronau, um ihrer im KZ Dachau verstorbenen Mitbrüder, dazu rechneten sie auch Karl Leisner, zu gedenken. Vermutlich wurde das folgende in Gronau gedruckte Gedenkbildchen anlässlich dieser Zusammenkunft erstellt:

Zum frommen Gedenken an die im Konzentrationslager Dachau verstorbenen Geistlichen aus der Diözese Münster.

Pater Elpidius Markötter OFM	† 28.6.1942
Pater Werner Barkholt SJ	† 18.7.1942
Pater August Benninghaus SJ	† 20.7.1942
Kaplan Bernhard Poether	† 5.8.1942
Geistl. Studienrat Gerhard Storm	† 23.8.1942
Pater Theodor Hartz (Salesianer)	† 23.8.1942
Pfarrdechant Josef Lodde	† 27.2.1943
Pater Albert Maring SJ	† 7.4.1943
Bruder Johannes Goebels	† 17.3.1944
Dechant August Wessing	† 4.3.1945
Neupriester Karl Leisner	† 12.8.1945

Von den befreiten KZ Priestern aus dem Bistum Münster lebt noch Hermann Scheipers.²⁷

²⁵ Johannes Sonnenschein, geboren am 30.5.1912 in Bocholt, gestorben am 31.8.2003 in Ahaus. Priesterweihe am 19.12.1936 in Münster. Er kam am 29.5.1942 ins KZ Dachau und wurde am 9.4.1945 entlassen.

²⁶ Positio super Virtutibus, Vol. I, S. 705f.

²⁷ Prälat Hermann Scheipers, geboren am 24.7.1913 in Ochtrup. Priesterweihe am 1.8.1937 in Bautzen. Er kam am 28.3.1941 ins KZ Dachau und entfloh auf dem Evakuierungsmarsch vom 26.4.1945. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er in der ehemaligen DDR, seit 1983 lebt er in Ochtrup. 2003 erhielten er und seine Zwillingsschwester Anna das Bundesverdienstkreuz am Bande wegen ihres unerschrockenen Einsatzes für Menschenwürde.